Erscheint täglich früh 7 Uhr in der Expedition Marienstraße 13. Abonnementspreis vierteljährlich 22½ Ngr., durch die Post 25 Ngr. Einzelne Nr. 1 Ngr. — Auflage: 20,000 Exemplare.

Inseraten-Annahme auswärts: Haasenstein & Vogler in Hamburg, Berlin, Wien, Leipzig, Basel, Breslau, Frankfurt a. M. — Rud. Mosse in Berlin, Leipzig, Wien, Hamburg, Frankfurt a. M., München. — Daube & Co. in Frankfurt a. M. — Fr. Voigt in Chemnitz. — Havas, Laffite, Bullier & Co. in Paris.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr

[illegible] Inserate werden [illegible] bis Mittags 12 Uhr [illegible] Der Raum einer einspaltigen Petitzeile kostet 15 Pf. [illegible] Zeile 3 Ngr.
Eine Garantie für das nachfolgende Erscheinen der Inserate wird nicht gegeben.

Auswärtige Annoncen-Aufträge von uns unbekannten Firmen u. Personen inseriren wir nur gegen Pränumerando-Zahlung durch Briefmarken oder Postanweisung. 10 Silben kosten 1½ Ngr. Auswärtige können die Zahlung auch auf eine Dresdner Firma anweisen. Die Exp.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Liepsch & Reichardt in Dresden. Verantwortl. Redacteur: Julius Reichardt.

Nr. 343. Siebenzehnter Jahrgang. Mitredacteur: Dr. Emil Bierey. Für das Feuilleton: Ludwig Hartmann. **Dresden, Sonntag, 8. December 1872.**

Politisches.

Bestürzung herrschte im Hotel des Präsidenten Thiers, als er seine neueste, empfindlichste Schlappe erfuhr. Von den 30 Mitgliedern, welche von der Nationalversammlung in die Verfassungscommission zu wählen waren, hoffte Thiers mindestens 16 durchzusetzen; er brachte es aber nur auf 11. 19 wählten seine unerbittlichen Gegner, die Conservativen. Netto 30 Stimmen mehr wurden gegen ihn als für ihn abgegeben: 361 gegen 331, obwohl alle Schattirungen der Republikaner fest zusammenhielten. Bei diesen Wahlen in den Büreaux (es sind dies Abtheilungen, in welche jedes größere Parlament eingetheilt ist) ist es hitzig zugegangen. Es hat Ordnungsrufe gesetzt, man hat sich bitter befehdet. Die wiederholt ausgesprochene Absicht der Conservativen geht dahin: Thiers davon zurückzuhalten, das Land dem Radikalismus in die Arme zu treiben. Die unterlegenen Republikaner sind jedoch durch diese Schlappe nicht entmuthigt: im großartigem Style betreiben sie die Agitation gegen die Conservativen. Thiers soll bewogen werden, die Nationalversammlung aufzulösen, die Conservativen nach Hause zu schicken und seine Präfekten zu instruiren, Alles zu thun, daß die Neuwahlen republikanisch ausfallen. Thiers hat bisher noch keinen Entschluß gefaßt; die Conservativen wollen ihn nicht sofort über Bord werfen, sie suchen Verständigung mit ihm und verlangen, daß er ein conservatives Ministerium annehme. Auch will man die 2 Millionen für geheime Zwecke, desgl. für Bestechung der Presse dem Ministerium des Innern entziehen. Das Preßwesen, d. h. die Beeinflussung der Presse soll direkt der Nationalversammlung unterstehen. Die Lage ist jedenfalls in Frankreich sehr ernst geworden. Wir glauben, die englischen Blätter gehen zu weit, wenn sie schon Spezialcorrespondenten nach Paris senden, „weil es da bald losgehen werde;" aber es wird viel Selbstbeherrschung Seitens der siegreichen Conservativen, viel Selbstüberwindung Seitens des geschlagenen Thiers bedürfen, um das Staatsschiff Frankreichs aus den gefährlichen Strudeln, in denen es umhertreibt, in ruhigeres Fahrwasser zu geleiten.

Aus dem Süden Europas hört man nichts als Unglücksfälle, Stürme, Schiffbrüchen, Ueberschwemmungen, Zerstörungen. Ein Orkan tobte im Golf von Neapel, die Tiber und andere Flüsse schwollen ungewöhnlich an und zerstörten die kaum mühsam wieder hergestellten Felder; aus Oestreich kommen Hiobsposten vom sturmgepeitschten Gmundener See, von dem übergetretenen Drau- und Sauflusse, dem Isonzo u. s. w. Außerdem die Rinderpest, gegen die sich nun auch Bayern absperrt. In Niederöstreich sind gegen 30 Gehöfte verseucht, 77 kranke und 140 seuchenverdächtige Rinder sind gekeult worden. Leider erfüllt die österreichische Regierung, schlapp wie sie ist, ihre Pflichten aufs Lässigste. Erst wenn das Unglück geschehen, wenn aus Podolien die Seuche eingeschleppt ist, sollen Keule und Sperre helfen. Wie kann aber das Rindvieh Schutz bei einer Regierung finden, wenn diese die Verschleppung der Cholera unter den Menschen geradezu fördert, wie es unter „Tagesgeschichte" erbaulich zu lesen ist! — Die Dachauer Banken sind kein Monopol Münchens. In Wien existiren über 100 Consortien von Börsenmännern, bei denen man sich durch Zahlung von Kapitalien am Börsenspiel betheiligt. Wie gespielt wird, erfährt das Publikum nicht; es gewinnt fortwährend, noch nie hat es bisher verloren. Es ist derselbe Schwindel, durch Zahlung enormer, wenn auch fingirter Gewinne Kapitalien anzuloden, bis einst der große Krach erfolgt und dann das allgemeine Heulen und Zähneklappern kommt. — Mit Vergnügen registriren wir hingegen die auf dem Westbahnhof von Wien mit großem Erfolge angewendete neu eingerichtete Erleuchtung durch Hydro-Oxygengas.

Der deutsche Kronprinz, dessen Gesundheit sich stetig bessert, wird einige Wochen Erholung in dem gesunden, warmen Wiesbaden suchen, ehe er zu Weihnachten nach Berlin geht. — Im Herrenhause cursirt ein Brief des Königs von Preußen über die Kreisordnung (s. Tagesgesch.), welcher die beste Antwort ist auf die Befürchtungen der Junker, daß mit der Kreisordnung der Staat zerfallen und in Trümmern gehen werde, auf denen dann der Minister des Innern einsam seine Cigarre rauchen könne, wie es Kleist-Retzow drastisch bezeichnete.

In vielen Gegenden des Rheinlandes und Westphalens sind die Stadtverordnetenwahlen, obwohl die Clericalen allen ihren Heerbann aufgeboten hatten, nicht clerical ausgefallen. Das Jesuitenblatt „Germania" in Berlin gesteht offen, daß dieser Mißerfolg nur der Austreibung der Jesuiten zuzuschreiben sei. Die Jesuiten besitzen, heißt es, ein ausgesprochenes Talent, „das Volk zu leiten." Seit sie vertrieben sind, fehlt die obere Leitung. Dieses offene Bekenntniß entspricht gewiß der Wahrheit.

Die ernsten Maaßregeln der preußischen Bank gegen das kaninchenartige Gründen finden sicher den Beifall aller Unbefangenen. Es ist, von allem Andern abgesehen, ein ungesunder Zustand, wenn das solide Geschäft Geld kaum zu 8 % erhält, weil es den Gründern zuströmt, die sehr gern über 10 % zahlen, da sie es doch nicht sind, welche zuletzt zahlen. Ist das Menetekel der preußischen Bank der nahe Vorbote der bevorstehenden Geldkrisis?

Locales und Sächsisches.

— Der Postrath Brachvogel ist aus Frankfurt a. M. mit Genehmigung des Königs durch den Reichskanzler als Postrath an die Oberpostdirection versetzt worden.

— Der Oberhofmarschall Frhr. v. Friesen, die Hofmarschälle Graf Vitzthum von Eckstädt und v. Globig, der Oberceremonienmeister von Gersdorff, sowie die Kammerherren v. Trebra-Lindenau, Karl v. Lindenau, Carl v. Lüttichau, v. Reitzenstein, Oswald v. Schönberg, v. Borberg, v. Gün, Edler v. d. Planitz, v. Globig, v. Pflugk, Graf Rex, Otto v. Schönberg, von Cerrini di Monte Varchi, Guido von Gersdorff, Lothar von Lüttichau und der Leibwundarzt Dr. Ulbrich haben anläßlich des goldnen Ehejubiläums des Königspaares von den hohen fürstlichen Persönlichkeiten, bei denen sie Dienst thaten, zahlreiche Ordensdecorationen erhalten.

— Zu Ehren des Geburtstags Sr. Maj. des Königs wird nächsten Donnerstag, Nachmittags 3 Uhr, in den großen Sälen des Harmonie-Locals in der Landhausstraße, ein von Staatsbeamten aller Branchen veranstaltetes Festmahl stattfinden.

— Landtag. Am Donnerstag hat die 2. Kammer die Verordnungen, welche die Regierung im December 1870 vorläufig mit Gesetzeskraft zur Ausführung des Strafgesetzbuches erlassen hatte, angenommen. Das Hauptinteresse nahm die inzwischen wieder zurückgezogene Verordnung, die Bestrafung der wahrheitswidrigen Aussage betreffend, in Anspruch. Von dem Willen geleitet, die constitutionellen Formen strikte zu wahren, beantragte Dr. Minckwitz, dieser Verordnung zwar zuzustimmen, sie jedoch mittels Gesetzes sogleich wieder aufzuheben. Ihm stimmte Referent Petri bei. Hiergegen erhob sich unter Hervorhebung staatsrechtlicher und praktischer Bedenken zunächst Abg. Anton, sodann Vicepräsident Streit, die Abgg. Dr. Biedermann und Ludwig und der Justizminister Abeken. Zuletzt wurde der Minckwitz'sche Antrag mit großer Mehrheit abgelehnt und auf Haberkorn's Antrag beschlossen, die Sache für erledigt zu erklären. Die Verordnungen wegen Bestrafung von Feldiebstählen und des von Nichtkaufleuten begangenen Banquerotts wurden angenommen. Die Debatte, an der sich vorzugsweise Juristen, wie Abgg. Strödel, Anton, Ludwig u. A. betheiligten, hat nur für Juristen Interesse. — Die 1. Kammer hat am Freitage das Gesetz, betreffs des Verfahrens in Verwaltungsstrafsachen, mit 21 gegen 18 Stimmen in einer Fassung angenommen, die consequent mit den früheren Beschlüssen in den Verwaltungs- und Gemeindegesetzen, also im Gegensatze zu der Regierungsansicht, steht. Dieses Gesetz ist eine nothwendige Ergänzung der Gesetze über die Verwaltungs- und Behördenorganisation.

— I. K. H. die Frau Prinzessin Georg nebst Familie beehrte gestern die zoologische Handlung des Herrn Bromada, Waisenhausstraße Nr. 12, mit einem längeren Besuche.

— Der hiesige nordamerikanische Consul, Herr Brentano, hat Quartier auf der Waisenhausstraße Nr. 5a genommen. Seine Expedition befindet sich Wilsdrufferstraße Nr. 2, 1. Etage.

— Seit den letzten Hoffestlichkeiten hat der Fremdenverkehr in unserer Stadt wesentlich abgenommen. In den Hotels sollen nur wenige Fremde für den Winter über Quartier genommen haben; die Vermiether von Privatlogis dagegen haben dieselben wohl sämmtlich vermiethet. Unter den Fremden besteht die größere Anzahl aus amerikanischen und englischen Familien, die den ganzen Winter über in Dresden aufhältlich bleiben werden.

— Von den neuernannten ungarischen Ministern will der Communications-Minister Ludwig v. Tisza blos bis nach Beendigung der Budget-Berathung ausharren, dann soll er zum Gesandten in Dresden ernannt werden. Hier wird er unter den reichen Kunstschätzen von Elb-Florenz — um ein Witzwort seines Bruders Koloman zu variiren — sein Zeichnen- und Malertalent noch besser als im Communications-Fache befriedigen können. So schreibt die „N. fr. Pr.".

— Ein sächsischer Reiteroffiziere Sohn eines durch seinen immergrünen Jagdrock in Dresden ebenso wie in Pulsnitz wohlbekannten und hochgeachteten Mitglieds der 1. Kammer) war durch Brustleiden gezwungen, ein südliches Klima zur Heilung seiner Gesundheit aufzusuchen. Als er auf der Reise dahin durch Baiern fuhr, stieg auf einer Station ein elegant gekleideter Herr in sein Coupé, der sich gar bald als ein in Deutschland reisender französischer Offizier entpuppte. Monsieur renommirte gewaltig mit seinen Kriegsthaten, der sächsische Offizier schwieg dazu still, obwohl er mehrfach im feindlichen Granatenfeuer mit seinen Reitern ruhig gehalten hatte. Als jedoch Monsieur Parlezvous sich vermaß, auf Deutschland zu schmähen, bedeutete ihn der sächsische Offizier sich zu mäßigen; als das nichts half, drohte er ihm mit determinirten Maaßregeln und als der Franzose immer rohsperlingsartiger schimpfte und dabei äußerst lebhaft vor dem Offizier herumgestikulirte, quittirte ihm der Offizier diese Schmähungen, deren er sich nicht länger erwehren konnte, auf der Wange. Nun war Ruhe: der Franzose rieb sich die getroffene Stelle und nahm auf der nächsten Station ein anderes Coupé.

— In Chemnitz wurde am 3. December der frühere Redacteur der „Freien Presse", Johann Most, wegen Majestätsbeleidigung, Beleidigung des Geschworenengerichts zu Leipzig und des dasigen Staatsanwaltes, sowie des Stadtraths zu Chemnitz, wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt nach §§ 75, 185, 110, 73 des Reichsstrafgesetzbuches unter Wegfall der ihm vom königlichen Gerichtsamte im Bezirksgerichte Chemnitz wegen Beleidigung des Geschworenengerichts zu Leipzig und des dasigen Staatsanwalts auferlegten Strafe, zu Gefängniß in der Dauer von acht Monaten verurtheilt, dagegen wegen des ihm sonst angemessenen von der Anklage freigesprochen.

— Meteorologische Notizen und Andeutung des Witterungsganges. Im Monat December sind die Luftströmungen: Südost-, West-, Nordwest- und Ostwind vorherrschend und diese Strömungen führen kalte Luft herbei. Die wärmeren Strömungen: Süd- und Südwestwind wehen nur selten. Ein fünfundzwanzigjähriger Zeitraum in Abtheilungen zu je fünf Jahren ergiebt Folgendes:

Zeitraum	N.	NO.	O.	SO.	S.	SW.	W.	NW.	Still.
1828–1832	1	1	1	6	2	1	4	3	12
1833–1837	1	1	2	5	1	2	9	7	3
1838–1842	—	—	1	12	1	—	5	3	9
1843–1847	1	—	5	6	—	2	7	2	8
1848–1852	1	—	5	5	1	1	8	3	7
1828–1852	1	—	3	7	1	1	6	4	8

Für Dresden, wo die dieser Tabelle zu Grunde liegenden Beobachtungen gemacht und notirt worden sind, ist zu bemerken, daß die tiefgehenden kalten Nord- und Nordost-Strömungen zum Theil aufgehalten und abgelenkt werden durch die nach dieser Richtung befindlichen bewaldeten Höhen. — In dieser Woche wird zunächst bei stärkerem Winde veränderliches Wetter statthaben, dann wird eine nördliche Luftströmung entstehen und kältere Temperatur verursachen. Barometrius.

— Das „Journal de Florence" theilt mit, es sei in dem Germanischen Collegium in Rom, einem Jesuiten-Etablissement, ein neuer Zögling angekommen, ein junger Mann aus einer der besten sächsischen Familien. Die Berufung des Jünglings zum Priesterstande gleiche der Bekehrung des heiligen Ignatius v. Loyola. Er soll im Kriege mit Frankreich eine schwere Wunde am Fuße davongetragen haben, schwermüthig geworden sein und sich entschlossen haben, das Soldatencorps seines Fürsten zu verlassen und in die himmlische Miliz einzutreten. Sein Vater sei Protestant, die Mutter eine bigotte Katholikin.

— Morgen und übermorgen (9. und 10. Dec.) gelangen die Bezirke 11 und 12 zur Auszahlung der Kriegseinquartierungs-Vergütung. Diese Bezirke werden gebildet von den Straßen: 11. Bezirk: Fischhofgasse, Fischhofplatz, Flemmingstraße, Florastraße, Freiberger Platz, Freibergerstraße, Gerbergasse, Güterbahnhofstraße, an der Herzogin Garten, Jagdweg, Mittelgasse, Mühlgäßchen, Mühlhofgasse, Ostra-Allee, Palmstraße, kleine Packhofstraße, Reinhardtstraße, Stärkengasse, Stallgäßchen, Stallstraße, Stiftsplatz, Stiftsstraße, an der Weißeritz, Wettinerstraße, Feigengasse, am Queckbrunnen, Tharandter Straße. 12. Bezirk: Brückenstraße, Grünestraße, am Schießhause, Schützengasse, Schützenplatz, Trabantengasse, am Viaduct, Adlergasse, Bräuergasse, Bauhofstraße, Cottaer Straße, Drescherhäuser, Friedrichstraße, Institutsgasse, Löbtauer Straße, Marktplatz, Petergasse, Schäferstraße, Seminarstraße, obere Vorwerksstraße, untere Vorwerksstraße, Wachsbleichgasse, Weißeritzstraße, Wölfnitzstraße, an der Ziegelscheune, Kaiser-Wilhelm-Platz, große Meißner Straße, kleine Meißner Gasse, am Markt, Königstraße, Rähnitzgasse.

— Aller Segen kommt von oben! Das erfuhr neulich die biedere Botenfrau, die aus dem Lockwitzgrunde nach Dresden geht. Die biedere Seele trabte vorige Woche mit einer schweren Last, die sie im Tragkorbe wohlverpackt hatte, vom Lockwitzgrunde zunächst nach dem Dorfe Lockwitz; auf einmal kracht es in den Aesten einer Eiche, unter der sie gerade marschirte und ehe sie sich nach dem ungewohnten Geräusche umgesehen, stürzte ein schwerer Gegenstand in ihren Tragkorb. Sie wurde umgeworfen und lag, unfähig sich zu rühren, oder sich zu erheben, auf der Erde. Auf einmal wurde es in ihrem Korbe lebendig; und siehe da, ein Lockwitzer Bauernjunge rannte wie unsinnig an ihr vorüber. Das Dorfpflänzchen war auf die Eiche geklettert, hatte dort das Gleichgewicht verloren und hätte, wenn er nicht gerade auf seine heimathliche Botenfrau gefallen wäre, jedenfalls elendiglich Hals und Beine gebrochen. Nun mußte Mutter Botenfrau lange liegen; schon fürchtete sie, der Abend werde ohne Rettung vorübergehen, da der Junge offenbar Furcht vor Strafe hatte. Glücklicherweise war ihm aber auf der Hetze nach dem Dorfe das Besinnen gekommen, er beichtete und mehrere Männer eilten hinaus, um der biedern Botenfrau wieder auf die Beine zu helfen.

— In Prag ist in den jüngstvergangenen Tagen ein Juwelierladen erbrochen und daraus eine sehr bedeutende Anzahl goldener und silberner Schmucksachen gestohlen worden. Unter den entwendeten Pretiosen befinden sich allein 400 Stück goldene Ringe, theils mit Goldplatten, theils mit div. Edelsteinen verziert, 30 goldene Herren- und Damenketten, 100 Paar goldene meist geschlungene Ohrgehänge, 100 dergleichen Broschen, 60 theils goldene, theils silberne Medaillons, 40 Schnuren große, rothe ächte Korallen, eine größere Anzahl div. goldener und silberner Kreuze, Hemdenknöpfe, Haken, Linsen &c. Da ein großer Theil der goldenen Schmucksachen sammt den Etuis entwendet wurde, so ist es nicht unmöglich, daß die Diebe im Auslande als Schmuckhändler auf[illegible], um ihre Beute in's Geld zu setzen.

— Für alle [illegible] vorzüglich die größeren Eisconsumenten dürfte es von In[illegible]en zu erfahren, daß, wie wir aus sicherer